

Grünberger Wochenblatt.

—••••• Zeitung für Stadt und Land. •••••

45ster

Verantwortlicher Redacteur:

Jahrgang.

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

(Eingefandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindcker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügungen von heut sind folgende Eintragungen bewirkt:

I. im Firmenregister bei Nr. 50 Col. 6

die Firma **W. Pinn** betreffend:

Die Firma ist durch Erbgang an die Wittve **Pinn, Marianne** geborene **Kurzig** und den Kaufmann **Jacob Pinn** zu Grünberg übergegangen und die nunmehr unter der Firma bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 36 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

II. im Gesellschaftsregister

Kol. 1: Nr. 36.

Kol. 2: Firma:

„**W. Pinn.**“

Kol. 3: Sitz der Gesellschaft: **Grünberg.**

Kol. 4: Rechtsverhältnisse.

Die Gesellschafter sind:

- a. die Wittve **Pinn, Marianne** geborene **Kurzig**,
- b. der Kaufmann **Jacob Pinn** zu **Grünberg.**

Die Gesellschaft hat am **30. November 1868** begonnen.

Grünberg, den 23. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Die von der hiesigen Handelsgesellschaft „**Niederschlesischer Cassen-Verein Friedrich Förster junior & Comp.**“ dem **Gustav v. Buchholz, Carl Triefel, Otto Ruppich** und **Paul Schmidt** erteilte, im Procurenregister Nr. 22 eingetragene Collectiv-Procura ist verargigt, daß die Zeichnung von je 2 Procuren genügt!

Grünberg, den 23. Februar 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Zur Einsegnung!

Schwarze Kleiderstoffe,

fest und klare, in allen bekannten und bewährten, sowie in vielen neuen Stoffen, in **Trent, Pondichery, Madagascar, ¾ und ¼ Barège** ic.

Bunte Kleiderstoffe,

ganz neue genres, in größter Auswahl, zu allen Preisen.

Umhänge, Beduinen, Jaquettes

in **Wolle** und **Seide**, ganz neue Façons, von den ich die für junge Mädchen sehr beliebten **Rosetten-Salma's** und **Rosetten-Beduinen** hervorhebe. —

Chales & Tücher

in allen modernen genres. Die **französischen Tücher** in prächtigen Mustern und **indischem Colorit.**

M. Sachs.

Nachdem mehrfache Pocken-Erkrankungen in der Stadt vorgekommen sind, wird den Eltern noch nicht geimpfter Kinder deren Vaccination **dringend** empfohlen. Es wird zu diesem Zwecke Herr **Impfarzt Kutter** in den nächsten Wochen alle Mittwoch um 2 Uhr in dem Parterrelokal des Mädchen-Schulgebäudes am Neumarkt bereit sein und kann daselbst auch die Revaccination bereits geimpfter Personen stattfinden.

Grünberg, den 1. März 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

68r Weinhefen werden zum höchsten Preise gekauft von

Herrn Adami.

Todes-Anzeige.

Den am 28. v. M. erfolgten Tod meines geliebten Bruders, des Sanitäts-Raths **Dr. Marsch** in **Rawicz** zeige ich hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Grünberg, den 3. März 1869.

Wilhelmine Schulz
geb. **Marsch.**

Bekanntmachung.

120 Schock erlen Meißig aus dem Stadtforske sind zum Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Schock zu verkaufen und können die Assignationen bei dem Herrn Rathsherrn **Prüfer** in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 2. März 1869.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten:

Freitag den 5. März 1869 Vorm. 9 Uhr.

Tagesordnung:

Wahl eines Schiedsmannes, zwei Anträge, das Krankenhaus betreffend und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Kl. muß, bei Verlust des Anrechts, bis zum 5. März c. erfolgen.

Hellwig.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg sind zu haben:

„**Der Vote**“ mit 8 Bildern, mit Papier durchschossen 12 Sgr., durchschossen 11 Sgr.

Neubau des Postgebäudes in Grünberg.

Zur submissionsweisen Verdingung

- 1) der Dachdeckung in engl. Schiefer, veranschlagt . 1371 tlr. 10 sg. — pf.
- 2) der Arbeiten des Schmidts, veranschlagt . . . 143 — — —
- 3) der Arbeiten des Klempners, veranschlagt . . . 520 = 11 = 10 =
- 4) der Arbeiten des Tischlers, veranschlagt . . . 2127 = 11 = — =
- 5) der Arbeiten des Glasers, veranschlagt . . . 462 = 2 = 3 =
- 6) der Arbeiten des Stubenmalers, veranschlagt . . . 806 = 24 = 1 =
- u. 7) der Arbeiten des Ofensegers, veranschlagt . . . 930 = — = — =

wird auf

Donnerstag den 18. März
dies. Jahres früh 9 Uhr im
Künzelschen Gasthofs
hier selbst

Termin angelegt.

Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen sind in dem Amtszimmer des Unterzeichneten während der Wochentage von früh 8 bis 12 Uhr einzusehen oder gegen Copialien zu entnehmen.

Grünberg, den 20. Februar 1869.

Der Königl. Kreisbaumeister
Weinert.

Dienstag den 9. März cr. Vormittags 10 Uhr

steht zum Verkauf des **Simon Moses Cohn'schen** Hauses am Topfmarkt (Hyp. Nr. 357 II. Viertel von Grünberg) in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten der Licitationstermin an. Die Kaufbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Leonhard, Rechtsanwalt,
als Bevollmächtigter der
S. M. Cohn'schen Erben.

Bleichwaaren

jeder Art, zur Bleiche des Herrn **Herrmann** in Christianstadt besorgt **ohne Berechnung von Provision**
G. W. Peschel.

Gewässerten Stockfisch

empfehlen

Ernst Th. Franke.

Confirmanden-Anzüge

reiche Auswahl — billige Preise.

Louis Michaelis, seit 1. März
Breslauer Str. 5, gegenüber Hrn. Eduard Seidel.

Tuche und Buckskins

in feinsten Qualität, die Elle von 25 Sgr. an.
Alle Arten Kleiderstoffe in Stücken und Resten von 1 1/2 Sgr. an.
Jaquettes von 1 Thlr. 20 Sgr. an.
Umhänger von 2 Thlr. 15 Sgr. an.
Umschlagetücher von 27 1/2 Sgr. an. Unterröcke von 1 Thlr. an.
Tischdecken von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Commodendecken von 15 Sgr. an.
Schnupftücher, Crinolinen billigt bei

B. Schachne.

Knochen, Hörner von Rind, Schafen, Ziegen, Rindsflauen, Schaf-, Schweinschuh, Hornabfälle von Knopffabriken, Messerschmieden und Hornarbeitern, sowie Pferdehufe kauft stets

Die Dampf-Knochenmehl-Fabrik

Gr.: Glogau, Küster-Vorstadt.

Comptoir: Schulstraße 23.

Von heut ab täglich frische Schaumbrezeln beim Bäcker **Seimert.**

Frankfurter Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verlosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 105mal 2000, 156mal 1000, 206mal 500, 300, 200 u.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am **14. April 1869** findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2. 1 halbes oder 1/2 dto. " 1. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

Bleichwaaren

aller Art, so wie Wirkstücker übernehme ich auch dieses Jahr wieder für die anerkannt besten Gebirgs-Natur-Nasenbleichen des Herrn **Friedr. Emrich** in Hirschberg i. Schles. und halte mich unter Versicherung reellster und möglichst billiger Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst empfohlen.

Saabor.

C. Kube.

Beachtenswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächestände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Herr **C. G. Böhmel** in Esch-herzig hält stets Lager von

Schönebecker Siedesalz

für meine Rechnung und giebt dasselbe zu billigen Preisen ab.

Bülichau, den 1. Februar 1869.

Rud. Bamberger.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Möbels, Betten, Wäsche und getragene Herren- und Frauenkleider kauft und verkauft fortwährend

Carl Thieme,

wohnhaft im Hinterhause des
Herrn **Regel** am Markt.

Meine Wohnung ist jetzt
 Herrenstraße Nr. 24
 beim Barbier Herrn Wiermann.
F. Mäthner jun.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, findet in einer Buchdruckerei als Lehrling sofort oder zum 1. April ein gutes Unterkommen. Wo? ist in der Exped. des Wochenbl. zu erfragen.

Vom Bandwurm

heißt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**
 in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-
 sendbar. Näheres brieflich.

Allerneueste Glücks-Offerte

Das Spiel der **Frankfurter Lot-**
terie ist von der **Königl. Preuss.**
Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige mit Gewinnen
 bedeutend vermehrte Capitalien-
 Verloosung von über 3 Millionen.
 Die Verloosung geschieht unter Staats-
 Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **14. d. Mts.**
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder
15 Sgr.

kostet ein vom **Staate garan-**
tirtes wirkliches Original-
Staats-Loos (nicht von den verbo-
 tenen Promessen) aus meinem Debit
 und werden solche gegen **frankirte**
 Einsendung des **Betrages** oder
 gegen **Postvorschuss**, selbst
 nach den **entferntesten Gegen-**
 den von mir versandt.

Es werden **nur Gewinne**
gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen
250,000, 150,000, 100,000, 50,000,
30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à
15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à
10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à
5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000,
6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206
à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650
 Gewinne à **110, 100, 50, 30.**

Gewinnelder und **amtliche**
Ziehungslisten sende meinen Inter-
 essenten nach Entscheidung **prompt**
 und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonde-**
rem Glück begünstigten
Loose habe meinen Interessenten be-
 reits **allein in Deutschland** die
allerhöchsten Haupttreffer
 von **300,000, 225,000, 187,500,**
152,500, 150,000, 130,000, mehr-
 mals **125,000,** mehrmals **100,000,**
kürzlich schon wieder das
grosse Loos von **127,000** und
 am **jüngsten Weihnacht**
 schon wieder den **aller-**
grössten Haupt-Gewinn in
 der **Provinz Schlesien** aus-
 bezahlt.

Jede Bestellung auf **meine**
Original-Staats-Loose kann
 man der Bequemlichkeit halber auch
ohne Brief, einfach auf eine
 jetzt übliche **Postkartemachen.**

Laz. Sams. Cohn
 in **Hamburg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Die neuen Zinscoupons zu den Staats-Anleihen von 1853 und 1857

besorge ich gegen sehr billige Provision.

Adolph Kargau.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

Diese durch Ministerial-Erlaß vom 6. Mai 1868 concessionirte Gesellschaft vergütet den vollen Schaden, welcher an den versicherten **Boden-Erzeugnissen** als: **Halm- und Hülsenfrüchten, Del-, Handels-, Wurzel- u. Knollengewächsen, Flachs u. Hanf, Wein, Tabak und Hopfen** in der Zeit vom **1. März bis 15. October** durch Frost entsteht. Einzelne Gattungen dieser Boden-Erzeugnisse werden ebenfalls zur Versicherung angenommen. Versicherungen werden vermittelt durch

den **Agenten H. Perle** in **Grünberg.**

Staunen erregend

ist der billige Verkauf meiner Posamentierwaaren und empfehle besonders neu-
 este **Besatzknöpfe**, die überall das Duzend **4, 5, 6, 8, 10, 12 Sgr.** kosten,
 2, 2½, 3, 4, 5, 6 Sgr.

Sehr schöne Bezüge von 2 Pfennigen an. **Vigogne Estremadura,**
 blau, weiß und melirte Baumwolle, alle Arten Borten, Seide, Zwirn, Koll-
 lengarn, Sticgarn u. s. w. zur gefälligen Abnahme.

B. Schachne.

Bräuerei-Verkauf.

Meine in der lebhaftesten Gegend der
 Stadt Lychen gelegene Bräuerei, in
 deren Nähe die bereits projekirte Eisen-
 bahn vorbeiführen wird, beabsichtige ich
 aus freier Hand zu verkaufen; zu der-
 selben gehört ein zweistöckiges Wohnhaus
 von 7 Fenstern Front, so wie das ebenfalls
 zweistöckige, massive und neu gebaute
 Brauhaus nebst Kellereien mit vollstän-
 digem Inventar; ferner großer Garten,
 Feld und Wiese, zusammen circa 16
 bis 18 Morgen. Brenn-Material sehr
 billig (1100 Stück Dorf 15 Sgr.)
 Fabricirt wird: Gose, Braun, Weiß-,
 Bitter-, Victoria- und Bairisch Bier.
 Absatz sehr bedeutend. Concurrenz fast
 nicht vorhanden. Preis: 5000 Thlr.
 mit 1500—2000 Thlr. Anzahlung.
 Uebernahme kann sofort erfolgen. Das
 Nähere durch die Expedition des Wo-
 chenblattes.

Zwei **Rutschner-Mährungen** in
 Klein-Heinersdorf, beide massiv, mit
 Wiesen, Land und Weinbergen, alles im
 besten Zustande, sind veränderungshalber
 unter sehr annehmbaren Bedingungen
 sofort zu verkaufen. Auskunft darüber
 ertheilt

A. Bürger,
 Heinersdorf.

Ein massives, auf's Beste ein-
 gerichtetes Haus, an der lebhaf-
 testen Straße des hiesigen Orts,
 ist wegen Veränderung des Besitzers
 sofort zu verkaufen. Auskunft bei

E. Hadrian
 in Halbau.

Ein **Flügel** steht billig
 zu verkaufen bei

Engmann, Lehrer,
 Adlerstraßen-Ecke.

Ein **Gärtner** für einen
 nicht großen Garten, mit
 etwas **Blumenzucht, Gemü-**
sebau, einem Ananas- und
Glashaus, der aber auch
Obst- und Weinbau verstehen
 muß, kann auf einem **Domini-**
um bei **Breslau** Stellung
 finden. Das Nähere durch
 die **Exped. des Wochenbl.**

Eine tüchtige **Wirthschafterin** wird
 zum **1. Juli** für eine große **Landwirth-**
schaft gesucht. Wo? zu erfragen in
 der **Exped. des Wochenbl.**

Arbeiter

in großer Anzahl werden bei einem
 Tagesverdienste von **14—20 Sgr.** ver-
 langt. Ausreichendes Unterkommen ist
 vorhanden.

Bauunternehmer **C. Riesebeck**
 in Guben.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den
 nöthigen Schulkenntnissen versehen, wel-
 cher die Handlung erlernen will, erfährt
 das Nähere in der **Exp. des Wochenbl.**

Montag den 8. März
Abends 1/8 Uhr
im Künzel'schen Saale

Abschieds-Concert,

gegeben von dem Lehrer Hermann Jeltich unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Dir. Tröster mit seiner Kapelle und des Barytonisten Herrn Otto Jeltich.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture für Orchester.
- 2) Grosse Tenor-Arie aus der Oper: „Die Jüdin“ von Halévy.
- 3) IV. Concert von Bériot für Violine.
- 4) Der Trompeter, Lied für Baryton von Speier.
- 5) Ouverture für Orchester.
- 6) Grosses Duett für Tenor und Baryton aus der Oper: „Die Stumme von Portici“ von Auber.
- 7) Tenor-Arie aus der Oper: „Der Troubadour“ von Verdi.

Billets à 5 Sgr. sind in beiden Buchhandlungen zu haben. Kassenpreis 7 1/2 Sgr.

Heute Donnerstag Abend

Wurst-Abendbrödt,

wozu freundlichst einladet

J. Fülleborn

in der Traube.

Freitag den 5. d. M. Versammlung des Gew.- und Gartenvereins. Vortrag von Herrn Kaufmann A. Förster.

Turn-Verein.

Sonntag den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr gefellige Unterhaltung bei Gürschner.

Bürger-Verein.

Sonntag den 7. d. Nachmittags 3 Uhr in Engel's Lokal: Ballotage und Erledigung einiger anderer Punkte, wozu die Mitglieder hiers durch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Zum Todaus

Mehlweizen 25 Stück für 1 Sgr. sowie Schaumbrezeln, 12 und 18 für 1 Sgr. empfiehlt

E. Hartmann.

Cervelatwurst

empfehlen **Blasch.**

Am 15. März d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in Gipsthal, nahe bei Tschierzig, unmittelbar an der Oder, ca. 1600 Stück Eichen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt auf Anfrage der Förster Weise in Mohsau bei Züllichau.

Gute Gummischuhe

beim Schuhmacher **Hoffmann.**

≡ Gummischuhe ≡

— prima Qualität — empfing soeben und empfiehlt

Albert Hoppe.

Zu herabgesetzten Preisen

empfehle zur Einsegnung schwarze Waaren, auch Frühjahrs-Artikel in den schönsten Dessins für Herren- und Kindergarderobe, sowie Damen-Jaquettes.

Albert Gölze,

Breite Straße 10.

Auch ein Fortschritt.

Ein altes Sprichwort sagte bei mancher Gelegenheit:

„Dem kommt's auf der Oder geschwommen,“

dies kann jedoch jetzt hier nicht mehr zutreffen, weil kein Ausladeplatz zu bekommen ist und keine Schiffer an Grünbergs Fluren mehr landen dürfen.



Ein Paar starke und gesunde Arbeitspferde, ein bedeckter Glaswagen, ein ganz guter offener Wagen, ein Faustwagen, sowie ein Korbwagen stehen preismäßig zum Verkauf in der Stadtbrauerei.

Die untere Etage mit nöthigem bequemem Zubehör in meinem an der Berliner Straße belegenen (früher Leidgöb'schen) Grundstück wird von Johanni a. c. ab miethfrei und belieben sich Reflectanten bald gefälligst zu melden bei **Heinrich Rolke a. d. Breiten Straße.**

Ein Knabe, der Lust hat, Bildhauer zu werden, kann sich melden bei

F. Guschmer, Bildhauer.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger Grabdenkmäler, sauber und geschmackvoll gearbeitet.

Beste Koch-Erbisen

empfiehlt **Conrad Unger.**

Eine Stube nebst Kabinet und Zubehör ist zu vermietten von

A. Stephan.

Ein Conversationslexikon (Brochhaus, 9. Aufl. 15 Bde.) steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Erlen- und Birken-Reisig, ab Döbel-Hermisdorf, ist noch abzulassen. Bestellungen nimmt entgegen

A. Schirmer,

Tab.-Fabrik, Freist. Straße.

Guter 66r Weißwein à Quart 6 Sgr. bei **H. Kube am Markt.**

Guter 67r und 68r Wein in Quartent ist fortwährend zu haben bei vermitteltem **Controleur Peltner.**

67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. beim **Schuhm. Krause, Niederstr.**

Guten 67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. verkauft fortw. **Schwarzschulz, Niederstr.**

Weinausschank bei:

Bäcker Richter, 66r 6 Sgr.
Wwe. A. Augsbach, 68r 5 Sgr.
Ed. Fiedler, Niederstr., 68r 5 Sgr.
Nagelschmidt Krüger, 68r 5 Sgr.
G. W. Pöschel, 65r 5 Sgr.
Stellmacher Rawald, 68r 5 Sgr.
Ed. Sommer, am Niederthor, 68r 5 Sgr.
Wwe. Uhlmann, Grünstr., 68r 5 Sgr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Freitag den 5. März Nachmittag 3 Uhr. Fastenpredigt: Herr Pastor sec. Gleibitsch.

(Am Sonntage Lätare.)

Vormittagspredigt: Herr Generalvikar Schön. Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleibitsch.

Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 6. d. M. Vormittags 9 1/4 Uhr Predigt.

Geld- und Effecten-Cours.

Berlin, 2. März. Breslau, 1. März.
Schlei. Pfbr. à 3 1/2 pCt. — 97 1/8 B.
" " A. à 4 pCt. — 90 1/2 B.
" " C. à 4 pCt. — 88 1/2 B.
" " Aufst.-Pfbr. — — — —
" " Rentenbr.: 88 1/8 B. — — —
Staatschuldscheine: 83 B. — — — 82 1/8 B.
Freiwillige Anleihe: 97 1/8 B. — — — —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 1/4 B. — — — 103 B.
" " à 4 pCt. 87 B. — — — 87 3/8 B.
" " à 4 1/2 pCt. 94 B. — — — 94 B.
Prämienanl. 121 1/2 B. — — — 122 B.
Louisd'or 111 1/4 B. — — — 113 B.
Goldkronen 9—9 Sgr. — — — —

Marktpreise v. 2. März.

Weizen 63—73 tlr. — 69—81 tlr.
Roggen 50 1/2—51 — — — 57—61 "
Hafer 30—34 1/2 — — — 33—39 "
Spiritus 15 tlr. — — — 13 1/8 tlr. B.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 1. März.				Crossen, den 25. Februar.				Sagan, den 27. Februar.											
	Höchst. tlr.	Pr. tlr.	Niedr. tlr.	Pf. pf.	Höchst. tlr.	Pr. tlr.	Niedr. tlr.	Pf. pf.	Höchst. tlr.	Pr. tlr.	Niedr. tlr.	Pf. pf.								
Weizen	2	22	6	2	15	—	—	—	2	25	—	2	22	6	2	20	—	2	15	—
Roggen	2	3	9	2	—	—	—	—	2	1	—	1	28	—	2	5	—	2	1	3
Gerste	2	5	—	2	2	6	—	—	2	7	—	2	—	—	2	5	—	2	—	—
Hafer	1	15	—	1	12	6	—	—	1	15	6	1	12	—	1	13	9	1	10	—
Erbisen	2	15	—	2	7	6	—	—	2	22	—	2	20	—	2	17	6	2	12	6
Hirse	3	25	—	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	20	—	—	—	—	21	—	—	19	—	—	24	—	—	20	—
Heu der Str.	1	5	—	—	25	—	—	—	1	15	—	—	—	—	1	10	—	1	5	—
Stroh d. Sch.	9	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	—	—
Butter d. Pf.	—	10	—	—	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	6

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 18.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Am 1. März wurde die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode für die Kreise Grünberg, Sagan und Freistadt vom Appell. :Ger. Rath Herrn Storch aus Slogau eröffnet. Von Geschworenen waren anwesend: die Herren Weinbändler Friedrich Dehmel, Vorwerksbesitzer Friedrich Grundmann, Post-Commissar Julius Knäbel, Kaufleute Peter Knop, Aron Kurzig, Oskar Niedergeß, Julius Beltner, Robert Schönecht, Gerion Selowsky, Mühlenbesitzer Ferdinand Künze, Gasthofsbesitzer Wilhelm Pfeiffer, Tuchfabrikant Heinrich Pilz, Rentier Alexander Graf Schack v. Wittenau, Major v. D. Robert v. Schlieben aus Grünberg, Wirthschafts-Inspektor Louis Barisch aus Deutsch-Wartenberg, Rentier Heinrich Bothe aus Heinersdorf, Major a. D. Julius Krafer v. Schwarzenfeld aus Prittag, Dr. Gebhardt Aldermann, Bahnhofs-Inspektor Carl Böhm, Kaufmann Caspar Bornstein, Buchhändler Paul Fürstenthal, Rentier Ernst v. Helbig, Herzog. Baumeister Paul Lebrfeld aus Sagan, Rittergutsbesitzer Georg Altmann aus Dubrau, Rittergutsbesitzer Julius Esterer aus Groß-Dobritsch, Rittergutsbesitzer Gustav Friedemann aus Zeipa, Kaufmann Heymann Cohn aus Raumburg a. B., Rittergutsbesitzer Richard Strus aus Kunau, Staats-Anwalt a. D. und Rittergutsbesitzer v. Nidisch-Roseneck aus Vielitz, Lieutenant und Gutspächter Paul v. Jastrow aus Bürschtan.

Verhandelt wurde zunächst wider den Arbeiter Klement aus Rainsbach wegen schweren Diebstahls im 1. Rückfalle. Der Angeklagte war beschuldigt, am 12. Dezember 1868 dem Kaufmann Lange jun. in Nieder-Siegersdorf vermittelst Einsteigens durch das offene Fenster eine silberne Spindeluhre gestohlen zu haben, die ihm auch vom Gensd'armen Prekel aus Freistadt abgenommen worden ist. Der geständige Angeklagte wurde vom Gerichtshofe zu 2 Jahren Zuchthaus und den Ehrenstrafen verurtheilt.

Es wurde hierauf verhandelt: wider den Tagearbeiter Koscholle aus Milzig wegen 3 schwerer Diebstähle im 3. Rückfalle und wider die vermittelte Straßens-Auffeher Tenzel, Auguste geb. Rukner, aus Grünberg wegen einfacher Hehlerei. Der angeklagte Koscholle, bereits 3 Mal, zuletzt durch Erkenntniß des Schwurgerichts im Jahre 1866 zu 2 Jahr Zuchthaus, verurtheilt, ist beschuldigt, dem Gärtner Magnus im Krampe, dem Rutschner Marschke zu Bubernig und der unverschämten Mische in Droschtan verschiedene Sachen und Geld mittelst Einsteigens resp. Einbruchs entwendet zu haben, die mitangeklagte verw. Tenzel dagegen, die von Koscholle entwendeten Sachen verheimlicht resp. an sich gebracht zu haben. Beide Angeklagte waren geständig, und wurde deshalb ohne Zuziehung von Geschworenen Koscholle zu 6 Jahren Zuchthaus, die verw. Tenzel zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die dritte heut anstehende Sache wider den Tagearbeiter Doil und seine Frau wegen Meineides wird auf Sonnabend verlagt.

Am Dienstag den 2. März wurde zunächst verhandelt wider den Tagearbeiter Kusche aus Kolzig wegen Diebstahls. Der Angeklagte, bereits 5 mal wegen Diebstahls, Landstreichens, rechtswidriger Vermögens-Beschädigung und Bettelns bestraft, stahl der verheir. Hentschel zu Ertselshof im Jahre 1868 verschiedene Sachen, sowie Geld; ferner dem Müller Gerlach zu Mädchen Leinwand, dem Bauer Fröhlich in Alt-Bilawe ein wollenes Tuch, der Wittwe Schulz in Nitritz Schuhe und dies größtentheils vermittelst Einbruchs. Der ebenfalls geständige Angeklagte wurde zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus und den Ehrenstrafen verurtheilt.

Hierauf wurde wider den Halbbauersohn Krug aus Ober-Dögelhermsdorf, angeklagt des wissentlichen Meineides, verhandelt. Krug hatte in einer Klage der Emilie Künzel gegen ihn den Manifestationseid geleistet, dabei aber eine Menge ihm gehörender Sachen verschwiegen, die zum Theil in einem großen Haufen Quecken von ihm versteckt worden waren. Da der Angeklagte seine Schuld längere, wurde mit Zuziehung der Geschworenen verhandelt, die das Schuldig über ihn aussprachen, worauf ihn der Gerichtshof zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus verurtheilte.

Endlich wurde noch verhandelt: wieder den Tagearbeiter Wonneberger aus Raumburg wegen Diebstahls und gegen das Ehepaar Gronke aus Wutschdorf wegen schwerer Hehlerei. Der erstere, bereits wegen Diebstahls bestrafte Angeklagte hatte verschiedene Diebstähle in Raumburg, und zwar bei Gastwirth Schulz und Wittwe Giesler mittelst Einbruchs und Einsteigens verübt. Der Tagearbeiter Gronke und seine Frau waren beschuldigt, beim Abgabe des gestohlenen Gutes, dessen Erwerb ihnen bekannt war, mitgewirkt zu haben. Die geständigen Angeklagten wurden vom Gerichtshofe verurtheilt, und zwar: Wonneberger zu 6 Jahr Zuchthaus, die andern beiden zu je 6 Monat Gefängniß.

(Fortf. folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 2. März. Mit Bezug auf den Artikel aus dem „Kirchlichen Wochenblatt“ betr. das Gebahren des bekannten Hausvaters Herrn Rubmer in Alt-Tschau bei Neusalz ist uns Nr. 3 des „Wächters für Zeit und Ewigkeit“ zugesandt worden, in welcher derselbe auf 9 Quartseiten sich weiß zu machen versucht; wer Lust haben sollte, den Versuch seiner Verteidigung zu lesen, kann diese Nummer in der Exped. d. Blattes einsehen.

** Grünberg, am 1. März. Es ist eine Eigenthümlichkeit unserer Zeit, daß vielfach diejenigen, welche am Meisten geneigt sind, jede fremde Autorität ihrer Kritik zu unterziehen, vorzugsweise empfindlich gegen Tadel der eigenen Autorität sind, und daß namentlich in Städten, deren Bürger sich mit gutem Recht strenge Kritik von Regierungs-Beschlüssen gestatten, eine Kritik von Stadtverordneten-Beschlüssen als Bevormundung zurückgewiesen wird. Aus diesem Abc des öffentlichen Lebens kommen wir hoffentlich heraus, weil sonst alle Deffentlichkeit der städtischen Verwaltungen zu nichts nützen könnte. — Wie man hört, ist der hiesige Verschönerungs-Verein in Gefahr, den zeit-herigen Beitrag der Kommune zu verlieren, und in Folge hiervon sich aufzulösen. Sein Vorstand hatte in der letzten Zeit die schwachen Vereins-Mittel gespart, um sie nach endlich zu hoffender Bestimmung des hiesigen Bahnhofes für dahin einschlagende Zwecke zu verwenden. Vielleicht hat diese planmäßige Untätigkeit ihm geschadet. Jedenfalls dürfte nach erlangter Bahn eher eine Erhöhung als eine Verminderung seiner Mittel dem Vereine wünschenswerth und es doch wohl zu beklagen sein, könnte er nicht fortfahren, sein begonnenes Werk zu vollenden, für Grünbergs Zukunft schattige Spaziergänge vorzubereiten, die Aussicht-Höhen zugänglich zu machen, die alten sogenannten neuen Häuser ihres zerfallenen Aussehens entkleiden zu helfen, breite Straßen mit Grün zu verschönen, granitne Bürgersteige zu verallgemeinern u. s. w. Es könnte vielleicht sogar das hierfür begonnene Wenige nach und nach wieder eingehen, obwohl dies nicht sowohl für die Bürgersteige als für Anderes zu fürchten ist, dessen Vollenbung durch den Verein erst mit der Zeit gehofft werden konnte. — Ein weiteres Beklagen ist, wie verlautet, für das wahrscheinliche Unterlassen einer Verbindungsstraße vom Rathhaus-Ringe nach dem Bahnhofe zu besorgen, weil für Bewilligung der hierfür allerdings nöthigen großen Opfer es an Bereitwilligkeit fehlen soll. Wir beginnen hienach unser neues Jahr mit trüben Aussichten, wenn nicht vielleicht die Ueberzeugung noch zum Durchbruch kommt, daß für die Wohlfahrt einer Stadt auf reiche Erndte, unter Gottes Beistande, nur dann zu hoffen ist, wenn nicht, aus kurzschätiger thörichter Sparsamkeit, die reiche Ausfaat leider gescheut wird.

— Die vereinigten Vertrauensmänner der protestirenden Gemeinden Ohlau, Reichenbach, Namslau und Goldberg erlassen in dem Gesangbuchsreife eine Erklärung, welche schließt: „Wir wollen nichts Neues! Wir wollen Gott fürchten, schlicht und recht, wollen den König ehren mit treuem Herzen, welchem wir uns durch gleichen Glauben verbunden fühlen; aber wir wollen auch unsere religiöse Ueberzeugung und protestantische Gewissensfreiheit wahren, diese Grundsäulen wahrer Gottesfurcht und Unterthanentreue, und wenn man sie angreifen versucht, dann gilt auch das bedeutungsvolle Apostelwort: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen!“

*) Auch unserer Stadt wird nächstens eine Aenderung mit ihrem Gesangbuche bevorstehen. Von dem Plane, das hahn'sche Gesangbuch hier einzuführen, scheint man freilich Abstand genommen zu haben, weil der Verlag des evangel. Gesangbuches der hiesigen

Kirchentasse einen jährlichen Reingewinn von etwa 70 Thalern einbringt. Dagegen aber wird man bei der nahe bevorstehenden neuen Auflage wohl die berühmten, alten „Kernlieder“ in ihrer jahrhundertalten Gestalt unverändert aufnehmen, so daß das Gesangbuch wohl den Namen des „Grünberger“ weiter führen, sein Inhalt aber dem des Hahn'schen sehr ähnlich werden dürfte. Wenn die Gemeinde das nicht will, so mögen ihre Kirchenvorstände zur gehörigen Zeit und am gehörigen Orte dagegen wirken.

× Örtlich. Bei dem hiesigen Schwurgerichte ist diesmal ein eigenthümlicher Fall vorgekommen. Der Obmann der Geschworenen hat nämlich aus Versehen als das Verdict „Schuldig mit 7 gegen 5 Stimmen“ verkündet, während dasselbe auf „Nichtschuldig“ lautete. Erst als der Gerichtshof, der einstimmig dem verkündeten Verdict beigetreten war, erschien, um das Strafkenntniß zu publiciren, wurde der Irrthum berichtigt. Der Angeklagte ist auf Beschluß des Gerichtshofes freigelassen, doch soll der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt haben.

Politische Umschau.

— Ueber das Resultat der sich eben zu Ende neigenden Landtagsession äußert sich die „M. Z.“ wie folgt: Wir scheuen uns nicht, dieses Resultat rund und klar auszusprechen, damit man in den officiösen Kreisen, so weit wir zur Klarlegung beitragen können, nicht mehr im Zweifel sei. Dieses Resultat ist folgendes: Die verständigsten und gemäßigtesten Männer des Abgeordnetenhauses, nicht bloß die Männer der Linken, sondern auch die Männer der beiden großen Mittelparteien, verzweifeln daran, mit der heutigen Regierung und unter den heutigen Verhältnissen irgend eine der großen Aufgaben des Staates lösen zu können. Die verständigsten und die gemäßigtesten Männer des heutigen Abgeordnetenhauses verzweifeln daran, mit der Majorität des jetzigen Herrenhauses irgend ein die Schäden und Unvollkommenheiten unseres Staatswesens in der Wurzel heilendes Gesetz zu Stande bringen zu können. Sie sind vielmehr überzeugt, daß, wenn der durch die Weisheit des Professors Stahl zwischen den beiden Kammern des Landes organisirte Klassenkampf in der bisherigen Weise fortgesetzt wird, die Folge davon nur die Aufhebung jeder fruchtbaren Gesetzgebung und die vollständige Demoralisation des Volkes sein kann. — Das von der „M. Z.“ entworfene Bild hat keine Lichtseiten, doch muß Jeder, dem an der inneren freiheitlichen Entwicklung unseres Staatswesens gelegen ist, diesem Urtheil vollständig beistimmen.

— In Abgeordnetenkreisen circuirte ein Gerücht, demzufolge der Präsident des Herrenhauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode, zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannt sei. Ferner hört man, daß die Ernennungen für die neu creirte Oberstaatsanwaltschaft und der neuen Räte beim Obertribunal in den nächsten Tagen zu erwarten stehen.

— Mit Rücksicht darauf, daß der Geburtstag des Königs in diesem Jahre in die Charwoche fällt, werden die üblichen militairischen Festlichkeiten einer höheren Bestimmung zufolge schon in der Woche vorher stattfinden.

— Herr Wantrup von Cyriacy ist durch die Adoption noch nicht geadelt worden, sitemalen das allgemeine Landrecht Folgendes bestimmt: „Ist der Annehmende vom Adel und der Angenommene von bürgerlicher Herkunft, so kann letzterer die Vorrechte und Unterscheidungen des Adels nur mittelst besonderer landesherrlicher Begnadigung erhalten.“ Eine solche Allerhöchste Bestimmung ist im vorliegenden Falle noch nicht ergangen. Inzwischen sind die Vorrechte des Adels aufgehoben und als Unterscheidung ist nur das „von“ vor dem Namen übrig geblieben. Wenn Hr. Wantrup sich also jetzt Wantrup von Cyriacy oder von Cyriacy-Wantrup nennen darf, so sollte man denken, der Unterschied, ob adlig, ob bürgerlich, sei nicht sehr groß. Indessen würden wir es doch vorziehen, Hr. Wantrup ganz und gar an den Adelsstand abzutreten.

— In Betreff der Verhandlungen der Vertrauensmänner über den Kreisordnungs-Entwurf ist zu constatiren, daß

der fast einstimmige Widerspruch sich namentlich richtet gegen die Bestimmungen des Entwurfs über die Kategorie der Höchstbesteuerten (welche ein Viertel der Gesamtvertretung des Kreises ausmachen sollen), über die ständige Mitgliedschaft der Kreisbeamten (Kreisgerichtsdirektoren, Kreisbau-, Kreis Schul-Inspektoren, Kreisphysici) und gegen die Beschränkung des passiven Wahlrechts des kleinen Grundbesizers auf die Schulzen, Schöppen und selbstständigen Gutsbesizer. Einem nicht unverbürgten Gerichte zufolge sollen diese Bestimmungen dem ursprünglichen Entwurfe des Grafen Eulenburg fremd sein und ihre Aufnahme den Vorschlägen des Geheimen Rathes Wagner verdanken.

— Die neuen Reduktionsmaßnahmen in der Armee, welche nach den Mittheilungen verschiedener Zeitungen für Anfang April in Aussicht stehen sollen, können sicherem Vernehmen nach darauf zurückgeführt werden, daß um den gedachten Zeitpunkt diejenigen Mannschaften vorzeitig entlassen werden sollen, welche während des Campagnejahres 1866 bis zum 1. October zu einer Einstellung gekommen sind. Anderweite derartige Anordnungen sollen noch vorbehalten bleiben.

— Warum zuweilen die Gemeinden seiner Standesherrschaften dem Grafen Brühl die Jagd aus freier Hand verpachten, darüber lesen wir in der Volks-Ztg. u. A. Folgendes: Graf Brühl sagte am 3. Februar 1869 im Herrenhause: „Es ist für viele Gemeinden ein ganz unschätzbare Vortheil, für ihre Jagdnutzung nicht baares Geld, sondern Naturalnutzung zu beziehen. Solche Naturalnutzungen können ihnen aber nur von dem angrenzenden Grundbesizer eines selbstständigen Jagdbezirks geboten werden — das Hergeben von Streu u. s. w., von allem störenden Nutzungen überhaupt im eigenen Walde ist sehr lästig und der Jagdliebhaber wird derartige Nutzungen nur hergeben, wenn er dadurch auf der anderen Seite Vortheile für die Jagd bezieht. Andererseits bestehen in meinen Gegenden die Verhältnisse, daß Gemeinden seit dem Jahre 1848 noch nicht daran gedacht haben, die Jagd an einen anderen als ihren Gutsheeren zu verpachten; dies beruht auf einem sehr anerkennenswerthen Rechtsgeföhle. Die Gemeinden haben es von Anfang an geföhlt und fühlen es traditionell weiter, daß die Jagd ein nicht wohl erworbenes Recht ist. Sie wollen dem früher Berechtigten so viel von seinem alten Rechte lassen, als sie können.“ Wie es im Dorfe Leipe zugeht, erzählt ein Bauer folgender Maßen: „Als Graf Brühl das erste Mal die Jagd haben wollte, hat er ein Schreiben geschickt, worin er sagte, daß er nur dann noch an die Bauern in Leipe Holz verkaufen würde, wenn sie ihm die Jagd verpachteten, sonst bekäme keiner im Dorfe etwas. Später hat er bei jeder Neuverpachtung nur an die Drohung erinnert, und da wir mitten in seiner großen Herrschaft liegen, müssen wir. Graf Brühl hat uns auch, um uns nicht zum Aeußersten zu bringen, für den großen Wildschaden theilweise Entschädigung gegeben, aber immer nur so viel, wie seine Leute abschätzten. Wir haben da vielleicht den zehnten Theil des wirklichen Schadens empfangen. Das Wild hat sich fortwährend vermehrt; auf Kartoffelacker können wir Roggen gar nicht mehr säen, und unsere Wiesen sind morgenweise von den Schweinen umgewühlt; einzelne Grundstücke können gar nicht mehr bebaut werden. Deshalb hat das Dorfgericht jetzt endlich die Jagd an Leute aus der Gemeinde verpachtet — aber nun bekommt Niemand aus der Gemeinde, auch die Miether nicht, Holz, Streu, Grasnutzung; selbst das Pachtland ist solch kleinen Leuten abgenommen. An Bauern, welche jetzt nothwendig bauen müssen, darf aus den gräflichen Forsten kein Bauholz verkauft werden; — und solcher Mann hat die Polizeigen alt über uns.“ (Wir könnten aus unserer Gegend Aehnliches berichten!)

— Um trotz des particularistischen Widerstandes der Kirchthumpolitiker eine Vereinigung der beiden Herzogthümer Coburg und Gotha zu erzielen, soll nach der „Post“ der Herzog damit umgehen, nach dem Beispiele Waldeck's die gesammte Verwaltung der Herzogthümer an Preußen abzutreten.